

Thesen zum
Inklusionsbegriff
nach Prof. Dr. U. Rabe-Kleberg

Projektleitung:

institut 3L

gefördert durch:

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS



Freistaat
SACHSEN



Inklusion – zur Situation



Inklusion ist ein durch **internationale** wie durch **nationale Gesetze** verbürgtes **Gebot**.

Darüber hinaus sichert die UN-Konvention über die Rechte der Kinder allgemein **allen** Kindern gleiche Chancen auf Bildung und individuelle Förderung.

Daher geht es also nicht mehr darum, ob Inklusion realisiert werden soll, sondern nur noch darum **wie!**



.... reicht denn nicht auch Integration?

Mit dem Begriff der Inklusion stehen fünf Begriffe in Zusammenhang, die alle mit gesellschaftlicher Vielfalt und sozialer Ungleichheit zu tun haben:

- Heterogenität
- Segregation
- Exklusion
- Diskriminierung
- Integration



.... reicht denn nicht auch Integration?

Gesellschaftliche Heterogenität

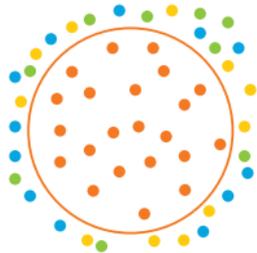


Hans Traxler, Chancengleichheit,
in: Michael Klant, [Hrsg.],
Schul-Spott: Karikaturen aus 2500
Jahren Pädagogik, Fackelträger,
Hannover 1983, S. 25

„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsaufgabe für Sie alle gleich:
Klettern Sie auf den Baum!“ (Hans Traxler)

.... reicht denn nicht auch Integration?

Exklusion

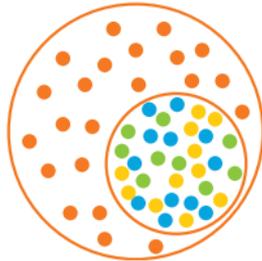


... oder auch **Segregation** beschreiben Veränderungen in der Zusammensetzung einer gesellschaftlichen Ebene.

Exklusion wird zur **Diskriminierung**, wenn diejenigen, die auf Grund welcher Merkmale auch immer, auf Dauer von wesentlichen sozialen oder materiellen Gütern der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

.... reicht denn nicht auch Integration?

Integration



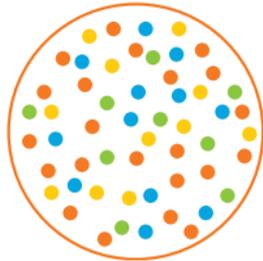
Durch **Integration** wird Exklusion keineswegs rückgängig gemacht,

... vielmehr wird einer Gruppe mit ausgewählten Merkmalen eine teilweise räumliche und soziale Teilhabe an der heterogenen Gemeinschaft gewährt.

Inklusion!

Perspektive

Inklusion



... verlangt einen grundlegenden

Perspektivwechsel!

... verlangt, **gesellschaftliche Systeme** so zu **gestalten**,

dass Menschen in ihrer ganzen Vielfalt daran teilhaben können und gemäß ihrer Individualität akzeptiert, wertgeschätzt und unterstützt werden.

Inklusion! Teilhabe

Der Begriff der Behinderung wird also von dem Menschen weggenommen und auf das System projiziert.

Das System hindert Menschen auf Grund bestimmter Eigenschaften an der gleichberechtigten Teilhabe.



Inklusion!

Förderung

Der Begriff der Förderung (bisher)

... setzt an den Defiziten und nicht an den Ressourcen der Menschen an.

Eine inklusive Pädagogik bedarf eines ressourcenorientierten Blickes auf das Kind.

Einen **Förderbedarf** im Sinne von Begleitung und Unterstützung durch Erwachsene haben demnach alle Kinder - unterschiedlich nach individuellen Bedürfnissen und Interessen.

Inklusion!

Forderungen

Um Inklusion zu realisieren bedarf es des **systematischen Abbaus solcher Barrieren**, die Exklusion und Diskriminierung bedingen.

Die UN-Konvention fordert die Gesellschaft und den Staat auf, entsprechende Vorkehrungen zu treffen und gleichberechtigte Teilhabe an der Bildung zu sichern.

Es geht also darum, **wohnortnahe Bildungssysteme zu schaffen, welche für alle Kinder zugänglich und angemessen sind.**

Inklusion!

Finanzen

Zu einem inklusiven Kita-System gehört es, dass Finanz- und alle Steuerungssysteme darauf ausgerichtet sind, **allen Kindern** - auch denen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf - Teilhabe an einer „Kita für alle“ zu gewähren.



Inklusion! Vernetzung

Die Vernetzung

... mit zuständigen Ämtern,
mit Therapeuten und
anderen Unterstützungssystemen
gehört zu den unabdingbaren
Voraussetzungen des
inklusive Systems Kita.



Inklusion!

braucht:

- zum einen **multiprofessionelle Teams**, bestehend aus pädagogischen Fachkräften und therapeutisch orientierten Fachkräften.
- zum anderen einen **Perspektivwechsel aller Akteure** eines Kita-Systems.
- ein **Qualität**sentwicklungsinstrument.

Inklusion! Eltern

Der Einbezug der Eltern
- **aller Eltern** -
als Akteure ist eine
Voraussetzung für einen
gelingenden Prozess
zur Inklusion.



Inklusion! Kinder

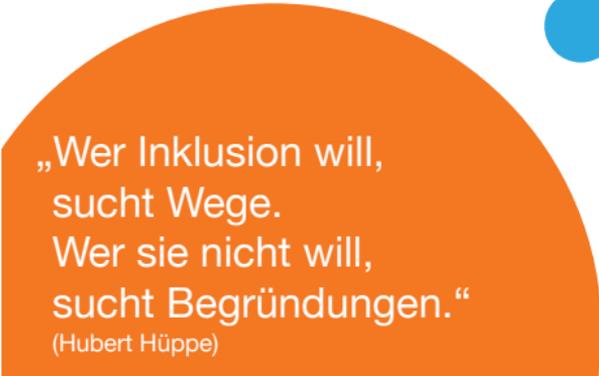
Die Hauptakteure im Prozess der Inklusion in Kindertageseinrichtungen sind die Kinder selbst!

Nur wenn Kinder den Inklusionsbegriff **aktiv mitgestalten**, kann Inklusion gelingen!



Die Ausführung der 17 Thesen zur Inklusion von Prof. Dr. Rabe-Kleberg finden Sie unter www.inklusion-sachsen.de/inklusion-28.html

Das Projekt wird durch das Institut bildung:elementar, unter Leitung von Frau Prof. Dr. Rabe-Kleberg, wissenschaftlich begleitet.



„Wer Inklusion will,
sucht Wege.
Wer sie nicht will,
sucht Begründungen.“
(Hubert Hüppe)

Das Projektteam:

Diplom-Sozialpädagogin Jana Juhran
juhran@institut3l.de
0176 144 303 00

Diplom-Heilpädagogin Anika Richter
richter@institut3l.de
0157 750 941 55 oder 0351 479 356 28

Diplom-Sprachwissenschaftlerin
Dr. Heike Herrmann
herrmann@institut3l.de
0176 144 303 01 oder 0351 479 356 29

Kontakt über:



Institut 3L
Léon-Pohle-Straße 4
01219 Dresden